

Der Solitär

Part 3

Schwer gepanzerte Füße traten auf dem Kellerboden auf, Staub, der wie ein Leichentuch über dieser Ebene hing wurde aufgewirbelt. Das erste, was dem Stalker in die Augen kam waren mehrere Stühle, die um den Eingang des Treppenhauses herum postiert waren, so als säße dort ein unsichtbares Publikum und erwarte mit Spannung das Auftreten von Gruppe 2. „Alles in Ordnung!“, flüsterte die dunkle Gestalt in ihr Com und sofort tauchten mehrere Schatten aus dem Treppenhaus auf. „Was wird denn hier gespielt?“, fragte einer der Mitglieder. „Sie erwarten uns!“, sprach der entspannteste von allen, Grim und übernahm die Vorhut. Der Solitär ging durch die Reihen von Stühlen, bemerkte, dass einige zerborsten oder schlicht umgefallen waren. Das Licht war schummrig, die Taschenlampe war allerdings mit frischen Zellen aufgeladen. „Wie als ob wirklich alles in Watte gepackt ist.“, dachte Grim diesmal in sich hinein, denn er wollte keine dummen Fragen, was er da wieder brabbelt. Er zog seine Viper noch enger an sich heran und machte schon bald die einzige Tür aus, die aus diesem Raum herausführte. Die Männer sicherten sich ab und gingen auf den Gang heraus. Dieser war noch mehr zerfallen als die obere Ebene, auch hier lagen oder standen überall Stühle herum. Der Gang teilte sich in eine T-Kreuzung auf. Von wo sie gekommen waren gingen drei Gänge in verschiedene Richtungen. Der Gang zu ihrer Linken war neben einigen Stühlen in weiter Ferne zusammengefallen, schied also aus. Der Gang gerade aus bot auch eine Menge Stühle an, aber hatte auch eine Art Anmeldetresen an der Seite, mit Telefonkabinen, die allerdings fast alle zerstört waren. Eine Art Rolltor versperrte den Gang zur rechten Seite hin. Davor waren eine Menge Stühle gestapelt. Es blieb den Männern nichts übrig, als gerade aus zu gehen. Grim ging als erstes hinter den Tresen. Im Sichtfeld seiner Maske sah er einen leeren zerbeulten Tower und ein in Stein eingelassener Bildschirm, dessen Innenleben allerdings komplett zerstört war. Die Anlage war alt, aber die Ausrüstung schien etwas moderner gewesen zu sein, auch wenn das Ding locker aus den 70ern oder 80ern sein konnte. Es gab noch eine Patronenhülse auf dem Boden aufzuheben. Grim sah, dass sie schon seit langer Zeit verbraucht war. Die Männer gingen schweigend weiter und bogen um eine Ecke. Auch hier standen überall Stühle. Einer der Stalker machte leise Meldung zur ersten Gruppe oben und schloss dann wieder mit den Männern auf. Der Gang zeigte zu beiden Seiten Türen auf. Einige waren komplett verrammelt, einige waren aufgebrochen und zeigten nur leere Räume und einige zerfallene Tische. Dieser Gang ging in den nächsten über, der sich wieder etwas abzweigte. Doch hier waren wieder nur Stühle zu sehen. Türen fehlten völlig. Dieser Gang mündete in einen Raum. Als die Stalker hindurchgingen, meinte Gorick, etwas hinter sich zu hören, aber als er sich umdrehte, waren da nur die Stühle. Sie traten in den Raum hinein und kamen auf eine Art Anmeldung zu, an der zwei Treppen nach unten führten, von wo sie gekommen waren führten zwei wieder herauf, wahrscheinlich in das Erdgeschoß. Einer der Veteranen leuchtete diese Treppen aus und gab mit einem Wink zu verstehen, dass sie ebenfalls zugeschüttet waren. „Links oder Rechts?“, gab Grim mit seiner Hand zu verstehen.

Dann hörten sie es alle. Sie tauchten unvermittelt auf den Treppen hinter der Anmeldung hervor und schlurften auf die Männer zu. Es waren im Schatten verborgene Wesen, die menschliche Züge besaßen, sich aber schleppend und mit rasselndem Atem auf die Gruppe

zwei zukämpften. Einige hatten sogar Stöcke oder ähnliche Gehilfen dabei, mit denen sie sich voran zogen. „Was zum?“, begann einer der Stalker. Eines der Wesen war schon ziemlich nahe und setzte sich vor ihm auf den Stuhl, sichtbar mit Atem ringend. Auch viele andere von ihnen setzten sich hin, wenn man ihnen ansah, dass sie es nicht weiter schaffen würden. Sie sahen alle so aus, als wenn sie gerade verausgabt waren. Der Stalker, der dem Wesen am nächsten war leuchtete es an. „Scheiße!“, kam es ihm aus dem Mund gefahren. „Seht ihr das?“, er wartete nicht erst auf eine Antwort sondern zog seine Waffe aus dem Holster. Im Licht der Taschenlampe entblößte die Kreatur zahlreiche Stellen, die schon verwachsen waren und die Kreatur das Aussehen einer verschrumpelten Figur gaben. Sie hatte dort, wo der Mund war, lose herabhängende Zähne und dort wo die Augen waren sah man Verbände. Die Kreatur holte tief Luft. Das Geräusch, was sie dabei verursachte, war mehr als man ertragen konnte. Trotz dieser in Watte gepackten Szenerie fokussierten sich alle Sinne auf diese Erscheinungen. Mit einem Mal setzte sich das Wesen mit einem Ruck auf und sprang den angewiderten Stalker an. Es rang ihn zu Boden und bewegte seinen Kopf ruckartig auf dem Körper hin und her. Dieser Wächter schrie gellend vor Schmerzen. Das Knacken von Knochen war zu hören. Sofort waren mehr Wesen an den Stalker dran und schabten mit ihren Köpfen über den Körper, dessen Schreie langsam in einem schmatzenden Gurgeln untergingen. Mehrere dieser Kreaturen waren aufgesprungen und bewegten sich mit gleich bleibendem verausgabtem Elan auf die Verbliebenen zu. „Zurück!“, schrie einer der Wächter und schoss der am nächsten stehenden Kreatur in den Kopf. Sie sagte ohne einen Laut zu Boden und machte dabei ein schmatzendes Geräusch, als der nässende Körper aufklatschte. Sofort waren drei weitere dieser Wesen heran und überwältigten auch diesen Stalker. Grim zückte eine Granate und grinste Gorick an. „Eine kleine Sprengkraft, wird schon nicht das Haus zerlegen!“ Die Explosion riss zehn von ihnen herum und zerfledderte drei weitere von ihnen, die aber gierig vorangingen. Während die Stalker sich schießend in Deckung brachten, rutschte Gorick auf einer Blutlache aus. Vor ihm türmte sich ein weiteres dieser Wesen auf. Es besaß noch alle Gliedmaßen, aber keinen wirklichen Kopf mehr. Anstelle des Kopfes war dort eine Vorrichtung angebracht, mit der es begann, einem seiner Artverwandten, der tot war, irgendwas auszusaugen. Er machte dabei kaum ein Geräusch, höchstens eine schlürfendes. Da packte ihn eines der zerfledderten Monster am Bein und zog sich zu ihm heran. Es war blutüberströmt, und hatte zahlreiche veraltete Narben. Das Gesicht war komplett verquollen, es hatte in der Mitte ein einziges Auge und entblößte mit einer Fratze seine spitzen Zahnreihen. Wie in einem Traum ging alles in Zeitlupe. Er nahm seine Waffe und schoß der Kreatur aus nächster Nähe durch den Kopf und ließ es dann umfallen. Der Schlürfer stand nun auf, war aber so außer Atem, dass er sich hinsetzen musste. Er sackte auf dem einzigen noch heilen Stuhl in der Nähe zusammen und ließ nur noch seinen rasselnden Atem hören. Es schien Gorick so, als wenn dieses Vieh ihn beobachten würde. So als wenn es einen Snack nicht abgeneigt wäre. Der Pfadfinder drehte sich zu seinen Kameraden um. Zwischen ihm und den Seinen saßen oder standen viele dieser Kreaturen. Grim sah zu ihm rüber und bellte etwas, während er zwei dieser Kreaturen niederschoss, ein weiteres anvisierend. Gorick verstand nicht. Aber anhand der Miene von Grim ahnte er etwas. Ohne hinzusehen entlud er seine Pistole und steckte neue Patronen rein. Das Monster war nämlich schon an ihm dran und seine Art Rüssel schnüffelte über seine Stiefel. Mit einem Ekel im Gesicht entledigte sich Gorick diesem Wesen. Eine weitere Granate detonierte und ließ den Pfadfinder wieder zu Sinnen und somit auf die Beine kommen. Er erledigte zwei weiter dieser Kreaturen, bemerkte, dass die dritte, die auf ihn zutaumelte anstelle gesunder Arme nur Stahlkonstruktionen aufwies und schoss ihr im Vorbeigehen ins Gesicht. Sein Messer galt einer Kreatur, deren Hirn offen war und die mit dem Rücken zu ihm auf einem Stuhl saß. Grim und ein Wächter waren noch am Leben. Sie hatten schon zahlreiche Wesen erledigt. Der Strom dieser Monster ebte aber langsam ab, sodass alle drei Männer Mut bekamen und es weiter schafften, die Wesen zu eliminieren. Nach einigen Minuten war der Spuk vorbei und die Wände waren

gesprenkelt von Einschusslöchern und Blut. Erst jetzt bemerkten die Männer, dass das Com wie verrückt am Knistern war. Die erste Gruppe meldete sich. „Alles klar da unten?“, brüllte der Anführer in sein Sprechinstrument herein. Der Wächterstalker spannte sich an und sprach etwas ins Com. „Borst hier! Wir wurden von Mutanten angegriffen. Sie waren in einer deutlichen Überzahl, aber wir haben sie vernichtet!“

Es dauerte nicht lange, und die Stimme des Anführers erklang wieder. „Verluste?“ Borst verkrampfte innerlich. „Thomaz und Muskel. Diese, diese Wesen sind über sie hergefallen, als wenn sie wirklich hungrig gewesen wären. Was sollen wir tun?“ Die Antwort gefiel allen nicht. „Wir bleiben hier oben auf Wache. Spieler und Gänsel sind gerade unterwegs, sie haben etwas bemerkt. Wenn sie wieder hier sind, schick ich euch zwei vorbei. Geht weiter. Der Auftrag muss geschafft werden.“

Die verbliebenen Stalker der Gruppe eins machten sich auf den Weg runter in die nächste Ebene. Sie stiegen über ihre Kameraden und viele dieser Wesen. Eines hielt sich die Brust und rang schwer nach Atem. Borst entlud fast sein gesamtes Magazin der Pistole in sie. Die untere Ebene machte entfernt den Eindruck eines Krankenhauses. Die Rezeption hier, die vielen rollenden Betten und überall waren Essensreste aller Art. Auf einer Bare entdeckte Grim Hautfetzen und Haare. Es schauderte ihn nicht mal. Sie waren kaum anders als die Zombies, die man um X16 zu sehen bekam. Sie gingen durch mehrere Zimmer, die mit zerrissenen Vorhängen und umgestürzten Betten gesprenkelt waren. In einem Obduktionsraum sah alles bis auf den vielen Staub nahezu unberührt aus. Gorick bückte sich. „Hier ist ja ein Fotoporträt!“ Er strich mit seinen Fingern über den Staub und verteilte ihn mehr als das er ihn weg machte. Grim und Borst gesellten sich daneben. Es war ein Mann in den Vierzigern, mit Frau und zwei Kindern. Ein Foto eines glücklichen Mannes. Borst untersuchte den Nebenraum. Es war eine Art Büro. Grim untersuchte die Tische, stellte fest, dass auf den Metallstreben dunkle Flecken waren und besah sich den Arztschrank an. „Jungs! Jungs!“, schrie Borst im Nebenraum. Beide Stalker sprangen in das Nebenzimmer, was sich als nahezu perfekt hinterlassenes Büro herausstellte, wenn nur nicht der Staub wäre. Es sah aus wie ein normales Arztzimmer aus der Vergangenheit, nur hatte dieses Zimmer etwas, was alle anderen nicht hatten. Eine vorn übergebeugte Leiche, deren geronnenes Blut und die Waffe in der Hand darauf hindeuteten, dass sich der Mensch sein Schicksal selbst ausgesucht hatte. Das Interessante an der Sache war die Sache, dass es sich hier um einen Forscher aus der Zone im rötlichen Schutzanzug zu handeln habe. Sein Visor, der beinahe das ganze Gesicht einnahm war mehrfach gesplittert. „Seht mal Kameraden!“, flüsterte Gorick und zog dem Forscher ein tragbares Infolaufwerk aus der erstarrten Hand. Grim koppelte es mit seinem PDA und sofort flimmerten ein paar Buchstaben auf dem Bildschirm. Er ließ sie schweigend und reichte sein PDA den beiden anderen, während er wie ein Irrer die Türe und Schränke aufriss und nach was zu suchen schien.

„Sie halten diese Räume aus Angst unberührt und bewachen sie aufs Schärfste. Sie sind die letzten Alleingelassenen. Wie grausam doch alles sein kann. Ihre Deformierung und ihr Verhalten sind in dieser Zeit arg gewandelt. Sie sind Allesfresser, die immer noch an ihren Krankheiten zu leiden scheinen. Einige können beinahe nicht mehr Leben, aber sie schaffen es immer noch. Wie geht das? Wir hatten keine Chance, als wir hier runter gingen und sie haben alle bis auf mich erlegt und vor einem wahnsinnigen Hunger nichts übrig gelassen bis auf das Plastik der Anzüge. Hier bin ich sicher, weil ich vor Glück in diese Räume gestolpert war. Ich höre einige von ihnen in den Gängen rumoren. Sie haben Schmerzen. Ich weiß, ich komm mit nur noch drei Kugeln nicht mehr raus hier. Ich werde mein Schicksal selbst in die Hand nehmen. Was hat das Leben noch für einen Sinn, wenn man soviel Leid gesehen hat?“

Grim schnippte mit den Fingern, als er in Plastik gehaltene alte Unterlagen fand. Ihr Staub war an einigen Stellen dichter als woanders, also war schon mal jemand dran gewesen. GRim las sich das genau durch und gab es dann jedem seiner Kumpel zum Lesen. Er selbst wirkte auch für einen abgekochten Solitär leicht berührt.

„Bericht 42 A des Stationsarztes:

Wir haben heute wieder drei Kinder hereinbekommen. Wie fast alle hier weisen sie arge Deformation auf, die entweder durch Inzucht oder misslungene Experimente in einigen unser zahlreichen Einrichtungen entstanden sind. Sie sind am Anfang alle ängstlich, aber wir versuchen mit ihnen zu arbeiten und ihnen ihren Malus abzunehmen. Mischek, unser erster Klone ist nun soweit, dass wir unsere Transplantate an ihm vornehmen können. „

Gorick sah Grim an. „Was soll dieser Scheiß?“, keuchte er. Borst selbst fluchte mehr als nötig. Grim räusperte sich: „Mein Tipp ist, dass sie hier all die Kinder hingebacht hatten, die die Krankheiten von Chernobyl ernteten und sie hier versuchten zu kurieren. Eine verkrüppelte Hand hier, Schwachsinn da. Sie haben allen Ernstes Menschen erschaffen für ihr Ersatzteillager. Und mit dem zweiten Ausbruch der Zone war hier alles verlassen worden, aber man vergaß die Kinder oder verachtete sie, keine Ahnung.“ „Sie sind zu wilden aus der Not heraus geborenen Kannibalen geworden.“, ergänzte Borst. Gorick stutze: „Das erklärt deren Aussehen, mit all diesen Teilen made in Russia.“ Grim seufzte und entspannte sich. „Das erklärt auch die merkwürdige Art der Gegend hier. Irgendwie haben sie versucht, die Strahlung hier zu drücken. Ich hab nie gehört, dass man es ohne technische Hilfe nicht schaffen kann. Wenn sie hier mit so einer Technik arbeiten, dann haben sie auch mehr als nur Leichen im Keller...“

Die drei Männer gingen durch eine kleine Tür des Büros und traten auf einen Gang, wo sie keine Stühle vorfanden. Ein Zeichen, dass diese Wesen wirklich nicht herkamen. Einige Zeit später gingen sie durch marode Gänge, deren Kacheln schon an vielen Stellen fehlten. An einer weiteren Kreuzung sahen sie, dass ein Gang komplett zerstört war. Es fehlte die Verkleidung, nackte Rohre lugten heraus. Es sah eher aus wie ein abgetrenntes Herz denn ein Einrichtungsgang. Leider war dort eine Treppe nach unten. Die Männer gingen ihrem Schicksal entgegen. Es knarrte irgendwo von unten und brachte böse Vorahnungen herauf.

„Ist euch was aufgefallen?“, sprach Borst über das Com. „Ohne das Com wären wir beinahe taub!“ Grim sah sich seine Waffe an und schoss. Der Lärm verhalte ohne einen großen Laut. Höchst ungewöhnlich. Auch merkte der Solitär, dass er seinen Atem stärker hörte als alles andere. Die Watte, die die Geräusche verschluckte, steckte nun in den Ohren der Stalker. Mit jedem Schritt in die Tiefe stieg der Druck auf die Ohren. Am Ende der Treppe war alles geborsten, so als wenn eine Explosion alles zunichte gemacht hatte. Die drei gingen einen Raum weiter in eine Art Vorzimmer. Dort waren einige dieser Wesen, einige Tot, einige schwer atmend, die sich aber eher gegen die Wände drückten. Angst sprach aus jeder Faser ihrer Körperhaltung. In diesem Raum war alles voller Stühle. „Schlechtes Omen!“ Borst entsicherte vorsichtshalber sein Gewehr. Er ging voran. Im nächsten Raum waren viele menschengroße Glasbehälter. Eine Menge zerborstener Kabel führten von ihnen zu einigen Apparaturen, die irgendwas zu steuern schien. Einige Tanks waren zerstört, doch in einigen schwamm etwas in einer brackigen Flüssigkeit. Borst tippte mit dem Lauf seiner Waffe gegen so ein Glastank und pfiß leise. Gorick erahnte es nur, weil Borst seine Maske abgenommen hatte und seine Lippen bewegte. Grim haute Borst auf den Schulterpanzer und bedeutete ihm, die Maske wieder aufzusetzen. Schuld bewusst tat er es auch sogleich. Gorick sah in dieser Flüssigkeit verwesende Menschteile schwimmen. Zu anderen Zeiten waren es mal

komplette Menschen. Hinter einem Pult war ein Gang, der von offenen schweren Stahltüren getrennt wurde. Die Stalker gingen diesen Gang entlang, sorgsam über Kabel und Netze kletternd. Grim ging als erster. Mit jeder passierten Tür stieg der Druck im Kopf an. Als sie am Ende auf eine große Halle trafen, wo eine Treppe um einen Zylinder aus geschwärztem Stahl gewunden war, hörte Grim ein Klingeln in seinen Ohren. Er ging starr die Treppen runter. Er wollte, dass das Klingeln aufhörte. Dass sie diesen verfluchten Ort hinter sich lassen würden. Waren das Psi- Aktivitäten? Die anderen liefen hinter ihm her. Am Ende der Treppe war es auf dem ganzen Boden verkohlt. Hier war das Zentrum des Brandes. Grim spürte selbst den Griff am Arm wie in Watte gepackt. Wie in einem Traum drehte sich der Solitär um und sah, worauf die beiden Männer starrten. In zerbeulten und zerstörten Apparaturen lag eine verkohlte Leiche. Die Hände zum Himmel gestreckt und mit einer geschmolzenen Fratze. Gorick ließ sich nieder. Ein paar Sekunden später sprach er übers Com, ohne von der Leiche zu lassen. „Er hat das hier gemacht. Seine Plakette, im Körper gebrannt weist ihn als Forscher aus. Nur sie haben diese Plaketten getragen.“ Dies sagte er, weil Borst ein schläfriges „Aber“ von sich gab. Grim fiel auf, dass der Gang eine Sackgasse war, dass es nicht weiter ging. „Gorick! Jetzt ist es Zeit für deinen Schlüssel!“, flüsterte er auch übers Com, auch mit einer Art von Gleichgültigkeit in der Stimme. „Stimmt!“, empfand Gorick und kramte in seiner Tasche. Was hervorkam, ließ Grim ein leises Lächeln aufs Gesicht zaubern. Es war ein großer Sprengsatz. Gorick stand auf und sah hoch. Der Zylinder war verkohlt und stand mitten in dieser Halle. Man konnte unmöglich erkennen, was es mal gewesen war. Als Grim seinen Blick wieder auf Gorick heftete, war er schon am Zünder beschäftigt. Borst sicherte nach oben ab und Grim folgte ihm, Gorick im Schlepptau. Sie hechelten die Treppen hoch und konnten den Türgang in den Glastankraum fliehen. Dort schlossen sie eine Tür und spürten sofort die Detonation der Bombe. Eine kurze Zeit später rappelten sie sich auf. Was Grim sofort auffiel war die Tatsache, dass das Klingeln weg, aber der Druck noch da war. Er sprach über Com. „Wir müssen nachgucken!“, befahl er und öffnete die Tür. Drei Männer schauten den Zylinderraum an und zuckten zusammen. Inmitten des zerborstenen Metalls war etwas eingebettet, was unmöglich als „Normal“ zu bezeichnen war. Es war eine verformte Gestalt, ähnlich den Wesen, gegen die sie gekämpft hatten. Es war praktisch nur der Kopf vorhanden, weil die Extremitäten in Metall übergingen. Dieses Wesen hob seinen Kopf und sah die drei Männer an. Es war blutüberströmt und lag in den letzten Zügen. Es hob seinen Kopf weiter und richtete ihn auf Borst.

Grim kam wieder zu sich, als er und Gorick im Glastankraum am Boden lagen. „Komm!“, bellte Grim und nahm den Pfadfinder sofort mit sich. Sie hecheten an den Wesen vorbei und die Treppe hoch. Beide Stalker kamen in Rekordzeit zum Kelleraufgang und sprangen die einzelnen Stufen hoch. Sie rannten einem aus Gruppe 1 vor die Füße und kamen erst da zur Ruhe. Verdutzte Stalker guckten auf die beiden schwer gezeichneten Männer, die nach Atem rangen. Der Anführer packte Grim am Arm und sprach ruhig, aber ohne Kompromiss. Grim verstand erst nicht, aber dann ergaben diese Worte einen Sinn. „Der Zylinder! Grund dieser Umgebung. Keine Ahnung! War am Leben. Habs getötet. Aber die Psi - Aktivität oder was das sein könnte war immer noch aktiv. Also haben Gorick und ich die Türen geschlossen und so ging es immer besser. Keine Ahnung, wann das mal aufhört. Keine Ahnung was das überhaupt war...“ Grim sprach wie eine Wasserflasche, die man verkehrt rum hielt und den Verschluss öffnete. „Sti...Stimmt!“, stammelte der Pfadfinder, immer noch nach Luft ringend. Der Anführer ließ sich etwas Zeit, aber dann sprach er erneut. „Und die anderen?“ Grim und Gorick schauten sich an. Grim wollte was sagen, aber dann sprach doch Gorick. „Alle tot. Muskel und Thomaz bei dem Übergriff der Wesen, Borst wurde von... diesem Ding mit nur einem Schrei getötet. Hat uns umgehauen. Im wahrsten Sinne des Wortes...“ Der Anführer entspannte sich leicht. „Die Gefahr ist beseitigt?“ „Hast du was bemerkt?“, fragte Grim und schob sich wieder auf die Beine. „Ja!“ bestätigte der Anführer.

„Die Gegend hier ist frei von diesen Einflüssen.“ Einer der anderen Stalker räusperte sich. „Wir haben sogar schon einige Mutanten ausgeschaltet. Alles wieder Normal hier. Wenn man die Zone als Normal befindet.“ Der Anführer war es nun, der eine Ansprache hielt. „Es tut weh, so gute Männer zurück zu lassen, aber noch sind wir nicht fertig. Wir müssen zurück und Bericht erstatten. Boss will uns persönlich sehen. Es kommen andere von uns und stellen die Gegend sicher. Abmarsch!“

Die Knappheit der Worte war nur Recht. Es bedeutete, dass sie schnell hier weg konnten. Grim hatte eine Erfahrung mehr gemacht. Er würde sich die Aktion vergolden lassen. Die Wächter und der Solitär gingen über Wiesen und Wälder, vorbei an blubbernden und hoch verstrahlten Tümpeln und über ehemalige Plätze der freien Zivilisation. Irgendwann waren sie in der Zone 13 angekommen. Der Pfadfinder schloss zu Grim auf. „Was meinst du, was du bekommen wirst?“ Grim überlegte nicht lang. „Bestimmt jede Menge!“, empfand er. Gorick lachte. Sein erstes Lachen seit langem. „Wir kriegen nur eine Extraration und unseren normalen Sold jede Woche. Das war es dann. Oh, und natürlich gecheckte Ausrüstung und Munition.“ Grim lächelte, als er seine Maske abnahm und die Luft einatmete. Es war mittlerweile morgens und er schätzte diese Momente. „Das ist doch schon mal was!“, versicherte er. Als sie auf dem Hügel standen, von dem man das Gebiet hervorragend überblicken konnte, überblickten die Männer die Lage. Alles war ruhig und friedlich. Beinahe idyllisch, wenn man für Standards der Zone eine Berücksichtigung fand. Der Wind strich über Felder und Bäume. Die Sonne war herausgekommen und trieb die Männer im Lager der Wächter aus dem Tunnelsystem. Diese Männer waren die ersten, die die Helden begrüßten, die da so müde und abgespant ankamen. In den noch kühlen Gängen wurde Grim zum Vertreter bestellt, der ihm einige Scheine und genug Munition für alle seine Waffen anbot. Grim nahm dankend an und ließ sogleich seine Waffen checken und reinigen. Dies würde einige Zeit dauern und man bot ihm ein kleines Quartier an. Grim nahm dankend an. Musste er nicht draußen kampieren. Als er ins Zimmer kam, roch es hier nach Desinfektionsmittel und erledigte Arbeiten. Eine alte Pritsche und eine relativ frische Matratze begrüßten ihn und kamen ihm so verlockend vor wie eine gewaschene Frau. In diesem Raum waren sonst nur noch ein alter Tisch und ein Schrank nebst Schlüssel, in dem Grim all seine Sachen verstaute. Er schloss die Tür von innen und schob den Riegel vor. Mit diesem Schlüssel schloss er auch den Schrank ab. Er war zu müde, um sich zu wundern, dass man die andere Seite des Schrankes die Tür geklaut, sie mit Stahl und Nieten versehen und als Eingangstür missbraucht hatte. Grim haute sich auf die Matratze und zählte die Scheine. „Nicht schlecht, nicht schlecht!“, murmelte er leise. „Da brauch ich ja lange Zeit nicht mehr arbeiten...“

Der Vertreter meinte noch, dass Boss heute Abend mit ihm sprechen wollte, aber da war Grim bestimmt schon einige Zonen weiter. Er hatte sich von Gorick und den anderen getrennt, ohne viel zu sagen. Das Gespräch unter Waffenbrüdern dauerte nie lang und beschränkte sich immer aufs Wesentliche. Er wollte nicht so lange bei einer Fraktion bleiben, sonst hätte man den Anschein, dass er für diese Gruppe arbeiten würde. Er war ein Freier, ein freier Stalker, ein Einzelgänger...

Er war ein Solitär Stalker.